



Internes Informationsblatt für Mitglieder des Wassersportvereins Roxheim von 1955 e. V.

Termine

Allgemein:

- 1. Freitag im Monat Vereinstreff ab ca. 19.-30 Uhr
- ab 5.11. Gymnastik (s. S. 2)
- 12.11. Herbstversammlung
- 13.11. **letzter Arbeitsdienst**
- 13.11. Eiszapfenfahrt
- 13.11. Schlachtfest
- 11.12. Belzenikelfescht und Belzenikelpaddeln

Paddeljugend – Teilnahme von jung und alt erwünscht:

- 30.10. Abpaddeln Rhein v. Bingen n. St. Goar
- 5.11. Boots- und Hallenreinigung
- ab 6.11. Training im Hallenbad Maxdorf (8.00 Uhr)

Letzter Arbeitsdienst

Huch - schon Oktober und die Arbeitsstunden sind noch nicht abgeleistet?

Es erfolgt keine Aufforderung von unserem Arbeitswart. Letzter Arbeitsdienst in diesem Jahr am: **13.11.2004, 9.00 Uhr, Treffen am Vereinshaus am Binnendamm.** Wer weiß noch wo es ist? (as)

In eigener Sache

Themen die im stillen Kämmerlein besprochen und nicht an die Mitglieder publiziert werden, können keine Beachtung finden. **ALSO:** Bitte informiert die Redaktion, wenn Informationen an die Mitglieder gegeben werden sollen. Mit dem Alt-Rhein-Kurier erreichen wir üblicherweise alle Mitglieder und nicht nur die, die sich mal ins Vereinshaus „verirren“. Die Mitglieder erfahren was für sie wichtig ist direkt vom entsprechenden Fachwart. Stichpunkte genügen per E-Mail oder Telefonat an Udo Steinhoff oder Anke Schneider. (as)

Pfingsttour ins Elsass vom 28. – 31.05.04 mit Harry

Taubergießen – ein Alt-rheingebiet bei Rust, von dem ich schon seit Jahren so viel gehört und gelesen hatte und es schon immer mal befahren wollte. Dieses Jahr war es endlich soweit. Das Naturschutzgebiet Taubergießen ist mit einer Fläche von 1682 Hektar eines der größten von Baden-Württemberg. Etwa 1000 Hektar davon gehören der elsässischen Gemeinde Rhinau.



Das ist er - unser HARRY, wie er paddelt und lebt

Durch die milden Temperaturen, in keinem Landesteil Baden-Württembergs gibt es weniger Frosttage, können hier zahlreiche wärmebedürftige Tier- und Pflanzenarten existieren. Für die zahlreich überwinterten Wasser- und Greifvögel sind, länger als andernorts in Mitteleuropa, die eisfrei bleibenden Gewässer überlebenswichtige Nahrungsgebiete.

Bereits am Freitagnachmittag ging es los. Boote laden, die insgesamt 25 Teilnehmer, davon 12 Kinder und Jugendliche, auf die einzelnen Fahrzeuge verteilen und dann im Konvoi zu unserem Campingplatz nach Gerstheim im Elsass.

Samstagmorgen überquerten wir bei Rhinau mit der Fähre den Rhein um zu unserem Einstieg in den Taubergießen zu kommen.

Fortsetzung Seite 2

Einladung zur Mitgliederversammlung

Der Vorstand lädt alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung des WSV-Roxheim

am Freitag, dem 12. November 2004, um 19:30 Uhr

In das Vereinsheim am Binnendamm ein.

Tagesordnung:

1. Beschlussfassung zur Tagesordnung
2. Berichte des Vorstandes
3. Berichte der Fachwarte
4. Ehrungen
5. Verschiedenes

Bernd J. Vetter
Vorsitzender

Letzte Meldung: Der Silbersee-Pachtvertrag mit Willersinn wurde um ein Jahr verlängert. Mehr dazu in der Herbstversammlung (us)

Gymnastik

GesundheitsSPORT, Bewegung und Spiele

Am **Freitag, dem 5. November 19.00** Uhr beginnt die Wintersaison mit Gymnastik in der kleinen **Turnhalle der Pestalozzischule in Bobenheim**. Unter der sachkundigen Anleitung von Renate Müller oder Helmut Kast. Tut euch was Gutes. Nutzt das Angebot, trainiert eure Beweglichkeit im Winter für die kommende Wassersportsaison. Die Halle kann bis 22.00 Uhr genutzt werden, vielleicht spielt nach dem Turnen der eine oder andere noch mit Volleyball oder Badminton. (as)

Korrektur

Nachtrag mit der Bitte um Nachsicht



Wenig Erfahrung in einem Meeting, in dem man noch dazulernen muss – zu wenig Gefühl für andere. Das alles mag als Entschuldigung dafür stehen, dass unser Bericht über die außerordentliche Mitgliederversammlung im letzten ARK nicht ganz vollständig war. Deshalb eine Berichtigung: außer Udo Steinhoff sind noch andere wichtige Mitgestalter aus der Vorstandsmannschaft ausgeschieden:

Heinz Meschkat Surfwart
Wolfgang Bohn Mitgliederverw.
Charlie Blum Kanuwart

Alle drei hinterlassen eine Lücke die nicht leicht zu schließen ist. Auch ihnen gebührt der Dank für jahrelange aktive Mitarbeit und Mitgestaltung in unserem Verein. (as / us)

Nächster ARK

Geplante Erscheinung: Mitte Dezember mit der Terminliste für 2005. Berichte und Informationen bitte einreichen bis Ende November bei: Anke Schneider, E-Mail: caligula.schneider@t-online.de, Tel.: 06239/ 92 99 44 (as)

Impressum

Herausgeber:
Wassersportverein Roxheim
von 1955 e. V.
Am Binnendamm 16
67240 Bobenheim-Roxheim
Redaktion: Anke Schneider,
Bobenheim-Roxheim
(Tel. 06239-92 99 44) und
Udo Steinhoff, Ludwigshafen
(Tel. 0621-68 80 08)

Pfingsttour ins Elsass (Fortsetzung)

Die Paddelstrecke ist ausgeschildert und darf nur flussabwärts befahren werden. Wir wählten uns teilweise in einem unberührten Urwald bzw. Mangrovenwald. Auf einer Paddelstrecke von 16 km bekommt man keine einzige Ortschaft zu sehen. Selbst für Nichtpaddler ist der Taubergießen erschlossen. Es gibt ausgeschilderte Wander- und Radwege und auf der Paddelstrecke kann man sich einem ortskundigen Kahnfahrer anvertrauen. Am Abend waren sich alle einig: Wir hatten heute eine wunderschöne Paddeltour. Und auch ich war mir sicher: Kein bisher von mir befahrenes Altrheingebiet war schöner als der Taubergießen.

Am Pfingstsonntag konnte jeder auf dem Wildwasser-Kanal in Hüningen überprüfen ob er die Eskimorolle auch im Ernstfall beherrscht. Die Eingangswalze trennte die Spreu vom Weizen. Nicht beim normalen Durchpaddeln, sondern beim Spielen und Surfen. Jeder der es versuchte wurde irgendwann von ihr verschlungen und konnte mit dem Kopf unter Wasser nur hoffen, dass die Walze ihn freigab, um dann im ablaufenden Wasser hochzurollen. Aber fast alle hatten auch mindestens einmal das Pech, dass das gekenterte Kajak in der Walze hängen blieb, und früher oder später wurde dann die Luft knapp, so dass es nur noch den einen Gedanken gab: Spritzdecke auf und raus. Sogar die Kleinsten wollten nicht zurückstehen und machten Ihre ersten Paddelschläge auf Wildwasser im unteren, leichteren Bereich des Kanals. Einige liehen sich auch "Hydrospeeds" und schwammen mit diesen Unterlagen, auf denen man mit dem Oberkörper liegt und sich mit Schwimmflossen fortbewegt und lenkt, durch den Übungskanal. Und alle, die es versuchten, bestätigten: Gaudi pur.

Nach Sonnenschein folgt Regen. Aber als Paddler muss man auch den Regen lieben, denn nur er ermöglicht es uns den einen oder anderen Bach zu paddeln. So kam es, dass wir trotz des Regens in gemütlicher Runde mit abgedeckten Gläsern - damit nichts verwässert - und aufgespannten Regenschirmen bis Mitternacht durchhielten.

Am Montag sollte dann auf der ILL durch die Straßburger Altstadt gepaddelt werden. Wir wählten dieses Mal einen neuen Einstieg, um die relativ kurze Strecke ein wenig zu verlängern. Aber an der Schleuse war erstmal Schluss, da sie nur mit schriftlicher Genehmigung zu befahren war. Uns blieb nichts anderes übrig, als die Altstadt auf einer anderen, fast doppelt so langen und gar nicht so schönen Strecke durch das Industriegebiet zu umrunden. Ohne Anlandemöglichkeit und ohne Proviant wurde in Päckchenform eine Packung Kekse brüderlich geteilt um neue Kräfte zu sammeln. Als dann am Europäischen Parlament unsere Ausstiegsstelle in Sicht kam waren alle heilfroh. Ausgehungert machten wir uns über den restlichen Proviant her, den wir noch in den Fahrzeugen hatten.

Trotz der kleinen Panne am letzten Tag waren alle Teilnehmer von diesem Wochenende begeistert. Und nächstes Jahr werden wir uns eine Genehmigung für die Schleuse besorgen. (Harry Hornung)

Segeln: Flautenregatta

Die äußeren Bedingungen für die „Linsesupp-Regatta“ des WSV Roxheim am 26./27. Juni waren nahezu perfekt: Eine stattliche Teilnehmerzahl, eine schmackhafte Linsensuppe als Stärkung und zwei Tage herrliches Wetter – nur der Wind fehlte.

Es war allenfalls ein laues Lüftchen, was da über den Silbersee wehte und die 24 Segelboote und 15 Surfer kamen nur quälend langsam voran. Die Positionskämpfe fanden im Zeitlupentempo statt, wurden aber trotzdem mit Engagement ausgetragen. Nach zwei Wettfahrten siegte bei den Seglern der Laser-Skipper Philipp Seppelt vom KC Frankenthal vor seinem Clubkameraden Stephan Schuler mit einem Finn-Dinghy und dem Condor-Team Manfred Jennrich / Stephan Pommer vom WSV Roxheim. Bei den Surfern gab es Anzeichen für einen Generationswechsel, denn zwei Jugendliche setzten sich an die Spitze. Der Sieg ging an Fabian Wäldin, der im Mai bei den Deutschen Raceboardmeisterschaften auf Fehmarn vierter wurde. Auf Platz zwei kam Jochen Wernersbach und danach erst die Routiniers Gunther Zimbelmann und Rudi Tavernier (alle WSV Roxheim). (Bernd J. Vetter)

Neue Yardstickzahlen

Der Segelwart Burkhard Bauer informiert:

Die neuen Yardstickzahlen sind da. Der Zugvogel hat, wenn er vor 1978 gebaut wurde, 107 und nach 1978 - 109 Yardstickpunkte. Unter dem Motto: Fair segeln, mit fairen Mitteln gewinnen, kann man mit der Yardstickzahl z.B. bei einer Clubregatta mit unterschiedlichen Bootstypen gegeneinander segeln.

Der DSV beabsichtigt mit dem jährlich aktualisierten Yardsticksystem, das Regattasegeln mit baugleichen Serienyachten und Segeljollen zu fördern. Dabei sollen zeitlicher und finanzieller Aufwand für den Segler ebenso vermieden werden wie für den Veranstalter.

Da dem empirischen System im Wesentlichen die Erfahrung und Ergebnisse von den Regattabahnen zugrunde liegen, bietet es zudem den Vorteil, jeden Yachttyp integrieren zu können und somit regattafähig zu halten. Grundsatz Nr. 1: So einfach wie möglich! Einfache Verfahrensweisen sind vom Segler leicht nachvollziehbar. Er kann sich leicht in das System einarbeiten und sich mit ihm identifizieren. Das darf aber nicht zu der falschen Vorstellung verleiten, dass eine Yardstickzahl verhandelbar sei (weil man ja in gewisser Weise „Experte“ ist). Der in „Yardstickzahlen des DSV“ festgelegte Yardstickgrundstandard ist verbindlich. Die Formel der berechneten Zeit ist ziemlich einfach und ist wie folgt festgelegt:

Berechnete Zeit = gesehene Zeit x 100 / Yardstickzahl

Wer Yardstickzahlen anderer Boote benötigt oder einfach mehr über Yardstickwissen möchte, findet dies unter www.kreuzer-abteilung.org oder unter www.dsv.org.

Arbeitsdienstkarten

Bis 31.12.2004 werden für das noch laufende Jahr die Arbeitsdienstkarten fällig. Claus Blüm nimmt bis zum 8. Januar 2005 die Karten entgegen. **Letzte Frist!** Arbeitskarte leserlich ausfüllen (Ratespiele liegen dem Claus nämlich nicht)? Wenn noch nicht abgegeben – dann jetzt aber fix, sonst gibt's eine Rechnung vom Claus. (as)

Gondelfestpiraten und ...

Unter diesem Motto stand wohl das Gondelfest 2004 am 1. Juli-Wochenende. Im Vorfeld hatten die Hobbypiraten einen „ebschen“ Ponton in ein prachtvolles Piratenschiff zu verwandeln. Unter der Leitung unseres Baumeisters und Oberpiraten Klaus Petermann wurde tagelang gebastelt, gesägt, gemalt und aufgehängt.



Das soll ein stolzes Schiff werden?



Geschafft: Der Kahn schwimmt



...auch mit Besatzung

Die Fahrt des Pontons zum Startpunkt gestaltete sich schwierig, aber der Kapitän hatte seine Mannschaft gut im Griff. So tönnten Befehle wie: „Alle Mann ins Heck“ „oder alle Mann in den Bug“ – „Gewicht verteilen!“ übers Wasser, denn der Aufbau, obwohl einfach gehalten, wog einiges und der Ponton lag am WSV-Steg sozusagen bomben fest und musste erst auf das offene Gewässer gebracht werden. Endlich losgekommen gestaltete sich die Fahrt recht ruhig, aber der Kapitän hielt die ganze Fahrt über sein Augenmerk auf die Lage des Schiffes gerichtet. Als der Startschuss zum Gondelfestumzug endlich fiel, gab sich die Besatzung des WSV-Piratenschiffes kämpferisch. „WSV, wir sind von hier, der Silbersee ist unser Revier“ war auf der einen Seite des Schiffes zu lesen. Anwohner und Zuschauer erschrecken bei dem Höllenlärm, den der vom Schützenverein entlehnte Kanonier verursachte – aber: „Piraten sind wir, mit Schwefel und Dampf, un ne Buddel voll Rum vor jedem Kampf“.

Insgesamt kamen 13 Zugnummern zum Einsatz, aber mal ehrlich – der Ponton des WSV konnte sich sehen lassen.



Mit Pulver und Rauch...



Der Kapitän und sein 1. Maat gehen sich an den Kragen

Versiert organisiert wurde der Umzug wieder von Hans Martin Schreiner und Junior.

Vielen Dank an alle!!



... schwimmende Fischerstecher

In diesem Jahr trat nur ein Herrenteam des WSV zum Fischerstechen an. Hatte unser Stecher Christian etwa am Abend zuvor zuviel gebechert? Seine Standfestigkeit entsprach nicht ganz den Erwartungen der Zuschauer. Das gleiche Schicksal ereilte die Jugendteams 2 und 3 des WSV, die gegen

Fortsetzung Seite 4

Kanuhalle neu geordnet

Karl-Heinz Schneider, zuständig für die Kanuhalle, hat die Kanuhalle aufgeräumt und neu geordnet. Die Spinde mit unbekanntem Besitzern wurden unter Aufsicht geöffnet, kontrolliert, die Besitzer anhand des Inhalts ermittelt und benachrichtigt. Karl-Heinz bittet alle Mitglieder sich an die Ordnung in der Kanuhalle zu halten. Eine Belegungsliste hängt in der Kanuhalle aus, die Plätze wurden nummeriert, die WSV-Plätze gekennzeichnet. Dazu gehört auch beim Öffnen der Halle der Eintrag ins Schlüsselbuch! – der nachweislich oft nicht erfolgt.

Des Weiteren hat es in dieser Saison üble Vorfälle gegeben. Private Boote wurden, ohne Erlaubnis der Besitzer, genutzt, schmutzig und zum Teil beschädigt(!) wieder ins Regal gelegt. Das hat dazu geführt, dass Hallennutzer ihre Boote anketten oder gar auslagern. Muss das wirklich sein? Also Finger weg von privaten Booten. (as)

Vermisstenanzeige

Harry Hornung vermisst einen Jugendneoprenanzug. Wer hat den entliehen, bitte zurückbringen. Er vermisst ebenfalls die einzige Vereins-spritzdecke, die auf den Prion Yukon (Vereinswanderboot) passt. Kennzeichen: gelbe Decke für große Luke, schwarzer Kamin. Bitte zurückbringen. Die Dinge werden auch von anderen Mitgliedern noch gebraucht. (as)

Tür und Tor offen?

Unser Wirtschaftswart bittet alle Vereinsmitglieder sorgfältiger mit den Türen umzugehen. Türen beim Verlassen von Hallen und Vereinsheim immer abschließen! Beim Öffnen der Hallen oder des Vereinsheims sowie beim Verlassen ist ein Eintrag ins jeweilige Schlüsselbuch zu machen. Das Tor zum Grundstück bitte nicht immer stundenlang offen stehen lassen.

...schwimmende Fischerstecher (Fortsetzung)

weniger starke Gegner den Kürzeren zogen. Auch sei gesagt, dass das Schiedsgericht nicht ganz unparteiisch urteilte und unsere Jungs aufgrund so mancher Fehlentscheidung aus dem Feld gestochen wurden. Aber was kann man von einem Schiedsrichter erwarten, der selbst am 2. Tag noch nicht weiß dass die Boote zum Fischerstechen gepaddelt und nicht gerudert werden. Einzig und allein die Mannschaft Dominic Vettermann, Meik Bohn und Julian Weyland erstritten sich einen Platz im Finale am Sonntag. Und sie haben damit ihren Titel aus dem letzten Jahr erfolgreich verteidigt. Der Pokal ging wieder an das WSV Jugendteam 1. Herzlichen Glückwunsch und hoffentlich sind alle Teams im nächsten Jahr wieder dabei.

Zum Schmunzeln:

Zum ersten Mal in diesem Jahr nahmen auf dem Boot des Jugendgemeinderats auch Mädchen, Entschuldigung, junge Frauen am Fischerstechen teil. Zur Erheiterung der Zuschauer mussten beide Damen nach Reglemententscheidung auf der Stecherplattform ihre Frau stehen und fielen der Stange ihres Gegners anheim und ins Wasser.



Die Männer am Ufer wollten bereits am Samstag eine „Miss wet T-Shirt“ küren und kamen jedoch erst bei der Aktion am Sonntag voll auf ihre Kosten. Vielleicht war das auch das Ziel der Schiedsrichter, wenn man so manche Entscheidung näher betrachtet. (as)
(Anmerkung der Redaktion: Legt ihr's nicht aus, so legt ihr's unter! (us))

Pfälzer geben Saarländern Asyl: Dornfelder-Regatta (11.-12.09. 2004)

Die Pfälzer mögen über die Saarländer sagen was sie wollen, aber beim WSV Roxheim haben sie bleibende Spuren hinterlassen. Denn vor einigen Jahren hat den Saarländern der Dornfelder bei uns so gut geschmeckt, dass die WSV Regatta im September danach benannt wurde.

Dem Wettfahrtsleiter Burkhard Bauer macht die Traditionsregatta am Silbersee besonderen Spaß: „Das passt einfach. Die verstehen sich alle gut untereinander. Auf dem Wasser geht es zur Sache und nach dem Rennen, beim gemütlichen Zusammensein, gibt es immer eine bombige Stimmung.“

Ergebnis 517er		
Platz	Besatzung	Verein
1	Mehs, Peter Harig, Heide	YCSB
2	Pfordt, Adolf Pfordt, Philipp	SCBO
3	Berger, Andreas Harig, Reinhard	YCSB
É		
9	Kußmann, Bernd Splanemann, Hermine	WSVR

Insgesamt gingen 18 Boote an den Start. Die bunt gemischte Truppe aus Teilnehmern des KCF, Yachtclub Saarbrücken, Losheim an der Saar und WSVR wetteiferten um wichtige Ranglistenpunkte der 517er Klasse. Die einzelnen Läufe dauerten ca. 1 Stunde, drei Läufe wurden in zwei Tagen absolviert. Die mit Bojen markierte Strecke war laut B. Bauer ca. 9 km lang. Dabei kommt es auf ein gutes Schiff, ein gutes Team an Board und auf taktisches Geschick an. Es gewinnt bei gleichwertigen Seglern derjenige, der beim Manövrieren die wenigsten Fehler macht und.... eine Portion Glück gehört auch dazu. In diesem Jahr hatten wieder einmal Peter Mehs und Heide Harig vom Yachtclub Saarbrücken die Nase eindeutig vorn. Herzlichen Glückwunsch! (as)

Was ist ein Drachenboot?

Ein Drachenboot ist, simpel erklärt, ein Paddelboot für ca. 20-22 Mann (Frau). Mit Steuermann, zwei Schlagmännern und einem Trommler, der das Tempo angibt, kommt man damit ganz schnell auf Touren. Da sich die BASF Drachenbootmannschaft „aufgelöst“ hat, sucht die Paddelgesellschaft Mannheim Teilnehmer für das Drachenboottraining das üblicherweise donnerstags stattfindet, damit das tolle Boot auch genutzt wird. Hat jemand Lust im Frühjahr mit zu fahren?

Infos über Anke Schneider Tel.: 06239/92 99 44 (as)

Gepaddelt, geklatscht, geirrt und gegessen – WSV Paddelregatta am 4. Sept.

Strahlender Sonnenschein empfing am Samstagmorgen die fast 50 aktiven Paddler – einschließlich mutiger Segler und Surfer (s. Bildfolge unten)! - mit ihrem Familienanhang und das applaudierfreudige Publikum zur 3. Paddelregatta des WSV.

Die bewährte Regattaleitung, bestehend aus Marliese und Ignaz Meder, sowie Ulli und Wolfgang Bohn, hatten mal wieder tolle Vorarbeit geleistet. Und dies sowohl im organisatorischen Bereich, im Catering (eine gut bestückte Kuchentafel und ausreichend Getränke), als auch in der Streckenführung. Ein ausgeklügelter Parcours kennzeichnete die kurze Slalomstrecke und die darauf folgenden Kräfte zehrenden Long-Distances. Die Slalomstrecke war neu für dieses Jahr und rief erst einmal Stirnrunzeln bei den Teilnehmern hervor. Doch Wolfgang Bohn konnte mit Hilfe einer Schaufel auch die letzten Zweifel beseitigen, wie denn nun die Bojen auf welcher Seite und wann zu nehmen wären.

Einige Skeptiker paddelten, während die Mannschaften zusammengestellt wurden, doch mal schnell die Strecke ab. Es stellte sich bald heraus, dass dieses Jahr nicht nur die Kondition gefragt war, sondern einiges an Steuertechnik abverlangt wurde, wollte man die Slalomstrecke optimal bewältigen, um dann auf den rechten Kurs für das abschließende Dreieck zu kommen. Da wurden dann hier und da schnell noch Steuerfrauen und- männer ausgetauscht. Soviel Ehrgeiz hatte man bei allem Spaß doch.

Dann folgten die einzelnen Disziplinen Schlag auf Schlag. Spannende Kämpfe lieferten sich die Herren Einerkajaks. Hier lagen zum Teil die Zeiten gerade mal eine knappe Sekunde auseinander. Karl-Heinz Blum und Thomas Gaub fuhren ein zeitgleiches Rennen (Achtung! Diese Namen werden Sie in Folge noch öfter lesen) und gewannen vor Otmar Wandel.

Sechs Teilnehmer gab es in der Altersgruppe 8-14 Jahren, was zeigt, dass unsere Jugendpaddelabteilung wirklich blüht. Hier siegte Simon Schmitt; Till Schneider und Jan-Christian Gaub belegten Platz 2 und 3.

Die schnellsten Runden wurden aber von unserer Paddeljugend 15-18 Jahren zurückgelegt. Der doch anspruchsvolle und an die Kondition gehende Parcours wurde von Meik Bohn in 1 Minute und 51 Sekunden bewältigt. Julian Weyland und Dominik Vettermann landeten knapp dahinter.

Eine völlig neue Definition des Begriffes DNF (Did not finish) lieferte unsere Jugendpaddelwart Harry Hornung im Zweierkajak mit Viktor Bogucki. DNF geht in die Vereinsgeschichte mit der neuen Bedeutung „Dappisch Nei geFalle“ ein.

Eindrucksvoll kräftig paddelnd zogen die beiden im Slalombereich von Boje zu Boje, legten sich auf den beiden langen Abschnitten kräftig ins Zeug, um dann aus unerfindlichen Gründen kurz vor dem Zieleinlauf zu kentern. Da war sogar die Rettungsmannschaft in ihrer Gummikuh so perplex, dass ausgerechnet unser versierter Fachwart baden ging, dass es einige Schrecksekunden dauerte, bis diese sich in Bewegung setzten. So hatte Harry schon fast das Ufer erreicht, bis die Retter auftauchten. Wurde jeder Lauf auch mit viel Applaus, Gejohle und Anfeuerungsrufen bedacht, so war die Geräuschkulisse bei dieser Aktion doch um einiges größer. Die beiden nassen Paddler waren aber keinesfalls demoralisiert, sondern legten noch mal ein beachtliches Rennen hin und wurden hinter den Paarungen Karl-Heinz Blum / Otmar Wandel und Karl-Heinz Schneider / Thomas Gaub zur Ehrenrettung noch gute Dritte.

Da wir gerade bei den Namen Blum und Gaub sind: im Zweier-Mix siegten Karl-Heinz und Iris Blum vor Thomas und Iris Gaub. Eine Sekunde später liefen auf Platz 3 Karl-Heinz und Anke Schneider ein. Insgesamt gab es 6 Paarungen bei der Kajak-Mix-Austragung, was beweist, dass Wassersportehen doch einiges auszuhalten wissen.

Eine der beliebtesten Disziplinen sind die Canadierwettfahrten. Wie in jeden Jahr waren die C4-er sowohl mit erfahrenen Paddlern, als auch mit Gelegenheitspaddlern , bzw. Neulingen bestückt. So war die Chancengleichheit auch dieses Jahr gewahrt. Ein gutes Beispiel dafür war der Herren-Canadier mit der Mannschaft Ignaz Meder, Bernd Vetter, Wolfgang Bohn und man höre und staune unser Bürgermeister Manfred Gräf. Schon im letzten Jahr war er zuschauender Gast der Regatta, doch dieses mal ließ er es sich nicht nehmen und bestieg selbst ein Boot. Immerhin sprang Platz 4 für die WSV/Bürgermeister-Mannschaft heraus.

Platz 1 belegten Otmar Wandel, Egbert Pfleger, Alexander Keth und Harry Hornung (trocken ans Ziel gekommen). Platz 2: Karl-Heinz Blum (ach!), Hans Martin Schreiner, Rainer Ringelspacher und Rainer Weyland. Platz 3 wurde eingenommen von Michael Schlei, Viktor Bogucki (auch er kam ohne Badegang an), Christian Pfeffer und Klaus Fritsche, der eigentlich als Zeitnehmer fungierte, aber auch als Aktiver auftrat.

Platz 1 belegten Otmar Wandel, Egbert Pfleger, Alexander Keth und Harry Hornung (trocken ans Ziel gekommen). Platz 2: Karl-Heinz Blum (ach!), Hans Martin Schreiner, Rainer Ringelspacher und Rainer Weyland. Platz 3 wurde eingenommen von Michael Schlei, Viktor Bogucki (auch er kam ohne Badegang an), Christian Pfeffer und Klaus Fritsche, der eigentlich als Zeitnehmer fungierte, aber auch als Aktiver auftrat.

Ergebnis Paddelregatta 2004

Canadier 4er - Familie	
1	Fam. Otmar Wandel
Canadier 4er - Jugend	
1	Meik Bohn, Simon Schmitt, Dominic Vettermann, Julian Weyland
Canadier 4er - Damen	
1	Uli Bohn, Ramona Spieß, Iris Gaub, Julia Klitzke
Canadier 4er - Herren	
1	Otmar Wandel, Egbert Pfleger, Alexander Keth, Harry Hornung
Einer Kajak Jugend 8-14 Jahre	
1	Simon Schmitt
Einer Kajak Jugend 15-18 Jahre	
1	Meik Bohn
Einer Kajak Herren	
1	Karl-Heinz Blum Thomas Gaub
Zweier Kajak - Herren	
1	Karl-Heinz Blum und Otmar Wandel
Zweier Kajak - Mix	
1	Karl-Heinz und Iris Blum
Eskimotieren Herren	
1	Ignaz Meder
Eskimotieren Jugend	
1	Julian Weyland



Surfer können es auch:
Christian Pfeffer... kämpft, rettet sich ins Ziel und lässt sich feiern

Gepaddelt, geklatscht, geirrt und gegessen – WSV Paddelregatta am 4. Sept.

Fortsetzung

Mit sehr guten Zeiten wartete unsere Jugend auch im C4er auf. 1 Minute 49 Sekunden war der schnellste Lauf mit Meik Bohn, Julian Weyland, Dominik Vettermann und Simon Schmitt. Gleich noch mal auf das Siegertreppchen konnte Dominik Vettermann, denn bei den zweitplatzierten C4er war er neben Maurice Weyland, Marc und Patrick Bogucki auch dabei. Auch Meik Bohn, Julian Weyland und Simon Schmitt starteten mit einem neuen Vereinsmitglied, nämlich Jan-Christian Gaub ein zweites Mal und sicherten sich in dieser Konstellation den verdienten 3. Platz.

Viel Spaß machten den Zuschauern die Familiencanadier und sie wurden entsprechend mit Applaus bedacht. Hier gewann der Canadier mit den jüngsten Teilnehmern Andreas Blum (6 Jahre) und Philipp Wandel (9 Jahre) unter der Führung von Otmar Wandel und Philipps Schwester Julia. Familie Weyland wurde im 2. Anlauf Vizemeister in dieser Disziplin. Für Vater Rainer als Steuermann erwies sich die Slalomstrecke als tückisch und er kriegte im wahrsten Sinne des Wortes die Kurve nicht. Anstatt in südliche Richtung zu paddeln nahm er schwungvoll Kurs auf die Surfschule und konnte das Ruder nicht mehr herum reißen. Es wurde Abbruch signalisiert. Aber jeder bekam eine 2. Chance und so übernahm Sohn Julian, gut trainiert von Harry Hornung, die Position des Steuermannes und so ging es zügig auf Platz 2. Dritte wurde Familie Schneider.

Nach den Familien kamen die Damen an die Reihe. Auch hier saßen neben bewährten Paddlerinnen Segler- und Surferinnen im Boot und alle gaben ihr Bestes. Der schnellste Frauencanadier, besetzt mit Ulli Bohn, Ramona Spieß, Iris Gaub und Julia Klitzke, brauchte gerade mal 1 Minute 59 Sekunden für die Strecke. Ganze 3 Sekunden langsamer waren Iris Blum, Anke Schneider, Ingrid Bogucki und Regina Weyland. Den dritten Rang erpaddelten Marliese Meder, Martina Greiner, Elisabeth Gießler und Hergard Schreiner. Mehr als beeindruckend war der Abschluss der Paddelregatta mit dem Eskimotierwettbewerb.

Bei den Herren siegte Altmeister Ignaz Meder vor Jugendtrainer Harry Hornung. Den dritten Platz belegte das Neumitglied Thomas Gaub. Julian Weyland schaffte die 10 geforderten Rollen in sagenhaften 23:82 Sekunden, sein Bruder Maurice benötigte 24:47 Sekunden und Meik Bohn folgte mit beachtlichen 24:85.

Nachdem alle Wettkämpfe bei sehr guter Stimmung und erfreulicherweise reichlich Zuschauern zu Ende waren und das Kuchenbuffet verteilt war, traf man sich zur Siegerehrung und zum verdienten Abendessen im Vereinsheim am Altrhein. Dank der zahlreichen Sponsoren gab es wieder Sachpreise für jede Altersgruppe in ausreichender Zahl und Medaillen für die Erstplatzierten obendrauf. So ging manch mehrfach Dekorierter mit gebeugten Nacken zum reichhaltigen Buffet und dem abschließenden Lagerfeuer.

(Hergard Schreiner)



Alleine gegen den Wind

23. Rheinland-Pfalz-Meisterschaften der Windsurfer (10.-11.07.2004)

Das Wetter spielte wunderbar mit. Am Samstag Windstärke 3, am Sonntag sogar 4-5, ideale Bedingungen für einen Wettkampf in unseren Breiten. Frank Bender setzte sich gegen seine zwölf Konkurrenten erfolgreich durch. Erst seit einem Jahr ist F. Bender (36J.) im WSV Roxheim Mitglied und zum ersten Mal Teilnehmer der Rheinland-Pfalz-Meisterschaften. Er hatte gar nicht damit gerechnet gleich auf dem Treppchen zu landen. Dabei ist er kein unbeschriebenes Blatt. Dieses Jahr wurde er Deutscher Vizemeister in der Altersklasse über 35 Jahre auf der Insel Fehmarn und in seiner 23jährigen Laufbahn hat er so manche Hessen-Meisterschaft gewonnen.

Der Regattaleiter Christian Pfeffer war mit der Organisation der Wettkämpfe zufrieden, 12 Helfer sorgten für ein reibungsloses Gelingen. Einziger Wermutstropfen: C. Pfeffer konnte nur 13 Teilnehmer zu der diesjährigen Veranstaltung verzeichnen, sonst waren es immer ca. 25 Teilnehmer. Der Grund für das Ausbleiben der Teilnehmer ist ihm nicht schlüssig... „denn die Ausschreibung war erstmals offen, das heißt, dass nicht nur Rheinland-Pfälzer teilnehmen durften.“

Vielleicht waren die ausgebliebenen Teilnehmer auch in Warnemünde am Start wie Marcel Schmitt und Fabian Wäldin, möglich wäre es. (as)

Einzelergebnisse siehe www.wsv-roxheim.de

Hallenbadfest in Maxdorf 28.08.2004

Als Auflockerung des Spielfestes im Kreisbad Maxdorf sollten ein paar unserer Paddler zeigen, was in der Wintersaison im Hallenbad geübt wird. Also trafen sich am 27. August ein paar Jungs (Simon, Meik, Daniel, Dominic und Till) im WSV. Fünf Boote wurden auseinandergelassen und geschrubbt, denn für das Hallenbad müssen die Boote tiptop gespült sein. Ebenso wurde ein Programm aufgestellt.

Am Samstag, den 28. August um 10.45 Uhr Abfahrt zum Hallenbad. Zuerst Demo, wie man einsteigt, dann in Fünfer-Formation schnellstmöglich ein paar Mal über das ganze Becken, sehr beeindruckend! Harry erklärte übers Mikro was und warum die Techniken geübt werden. Paddelstützen und Eskimo- bzw. Handrollen wurden vorgeführt und dann der vom Hallenbadmeister gewünschte Sprung vom Einmeter-Brett. Ausgestellt wurden ein Wanderboot und ein Wildwasserkajak mit jeweiliger Ausrüstung. Nach der Vorführung durften die Zuschauer eine Stunde lang im Lehrschwimmbecken Boote ausprobieren. Es gab großen Andrang. Selbst die Kleinsten wollten ins Boot, egal ob man das Paddel halten konnte oder nicht und auch Mütter und Väter konnten der Versuchung nicht widerstehen. Eine rundum gelungene Vorstellung unserer Jugend. (as)